



Deutsche Schule Tokyo Yokohama

Lehrplan

Latein

als neu einsetzende Fremdsprache

ab Klassenstufe 10

für das achtjährige Gymnasium

Inhaltsverzeichnis

1	Der Lateinunterricht an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama	3
1.1	Grundbildung in den Regionen 20 und 21	3
1.2	Wert und Eigenart des Lateinunterrichts an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama	4
2	Ziele und Lerninhalte des Unterrichts in Latein als neu einsetzender Fremdsprache ab Klassenstufe 10	5
2.1	Ziele und Lernbereiche	5
2.1.1	Sachkompetenz	5
2.1.2	Methodenkompetenz und Kulturtechniken	8
2.1.3	Selbst- und Sozialkompetenz	11
2.2	Lerninhalte des Unterrichts in Latein als neu einsetzender Fremdsprache ab Klassenstufe 10	12
2.2.1	Spracherwerb und Anfangslektüre	12
2.2.2	Hauptlektüre	18
2.2.3	Lektürevorschläge	22
3	Leistungsmessung	31
4	Benutzerhinweise zu den Übersichten über die Lerninhalte	34

1 Der Lateinunterricht an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama

1.1 Grundbildung in den Regionen 20 und 21

Die Lehrpläne der Regionen 20 und 21 verwirklichen ein Konzept von Grundbildung, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet. Grundbildung zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung sowie zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist. Ziel ist es, alle Schüler zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule Kompetenzen ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz. An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben im Gymnasium.

Die im Gymnasium vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine wissenschaftspropädeutische Komponente und die Entwicklung von Studierfähigkeit, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet. Wie in den anderen Schularten ermöglicht der Unterricht im Gymnasium ganzheitliches Lernen, entwickelt humane Werte- und Normvorstellungen und hilft, auf die Bewältigung von Lebensanforderungen vorzubereiten.

Im Kontext von Studierfähigkeit sind die folgenden Fähigkeiten von herausragender Bedeutung:

- Entwicklung der Bereitschaft und der Fähigkeit zu kommunizieren und zu kooperieren
- Entwicklung eines selbstständigen Problemlöseverhaltens
- Förderung von Kreativität und Phantasie
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstdisziplin, Leistungsbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit
- Entwicklung der Fähigkeit zum systematischen, logischen und vernetzenden Denken sowie zum kritischen Urteilen.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns an den Schulen der Regionen 20 und 21 bilden die folgenden Aspekte wesentliche Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die kulturellen, geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Schüler
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
 - Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
 - Anschaulichkeit und Fasslichkeit
 - Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
 - Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
 - Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten
 - fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen
- Förderung von Kommunikation und kritischem Umgang mit Informationen und Medien
- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert.

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft zu übernehmen, müssen zudem Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln. Mit den Lehrplänen der Regionen 20 und 21 soll deshalb fächerübergreifendes Arbeiten angebahnt, die Kooperation von Lehrkräften angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden. Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu den fächerübergreifenden Themen Berufswahlvorbereitung, Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden, Gesundheitserziehung, Umgang mit Medien und Informationstechniken, Verkehrserziehung und Umwelterziehung werden daher als solche ausgewiesen.

1.2 Wert und Eigenart des Lateinunterrichts an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama

Die lateinische Sprache steht vielen europäischen Ländern für eine gesellschaftliche und geistesgeschichtliche Entwicklung von über 2000 Jahren. Die Kontinuität dieses Prozesses beruht auf der kommunikativen Funktion des Lateinischen als Medium politischer, religiöser und morali-

scher Wertvorstellungen wie *iustitia, fides, humanitas, libertas* u. a. Den hiesigen, oft multikulturell geprägten Schülern wird durch die Vermittlung der lateinischen Sprache die Möglichkeit eines tiefer gehenden Verständnisses europäischer Geschichte und Kultur geboten.

Im Kanon der anderen Fächer kann Latein an der Persönlichkeitsentwicklung des Schülers Anteil haben, indem es selbstständiges, kritisches Denken, kulturelle Aufgeschlossenheit, Ausdauer, Leistungsfreude und Sachlichkeit auszuprägen hilft. Im Unterschied zum Unterricht in den modernen Fremdsprachen zielt der altsprachliche Unterricht dabei nicht auf eine kommunikative Verwendung der Sprache, sondern erhebt Sprache und Text zum Gegenstand der Betrachtung. Die Verwirklichung des Prinzips der Reflexion hat zur Folge, dass sich der Unterricht stets zweisprachig vollzieht. Dabei sind die lateinische und die deutsche Sprache Objekte der Untersuchung; letztere hat zudem die Funktion der Beschreibungs- und Argumentationssprache.

Das Fach Latein wird an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama ausschließlich als neu einsetzende Fremdsprache ab Klassenstufe 10 als Wahlpflichtfach angeboten. Zielgruppe sind diejenigen Schüler, die bislang keine Lateinkenntnisse hatten und nun den Kurs mit der Zielsetzung belegen, das Latinum zu erlangen. Zudem bietet der Kurs denjenigen Schülern, die bislang keine zweite Fremdsprache belegt haben oder die, von anderen Schulen kommend, bislang keine der an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama angebotenen zweiten Fremdsprache erlernt haben, die Möglichkeit, diesen für das Erreichen des Abiturs notwendigen Bereich abzudecken.

An der Deutschen Schule Tokyo Yokohama kann die mündliche Latinumsprüfung zugleich als vierte (mündliche) Abiturprüfung abgelegt werden.

2 Ziele und Lerninhalte des Unterrichts in Latein als neu einsetzender Fremdsprache ab Klassenstufe 10

2.1 Ziele und Lernbereiche

2.1.1 Sachkompetenz

Sachkompetenz umfasst die Fähigkeit, erworbenes Wissen sowie gewonnene Einsichten in Handlungszusammenhängen anzuwenden, Wissen zu verknüpfen und sachbezogen zu urteilen.

Bezogen auf die Lernbereiche erwerben die Schüler im Lateinunterricht Wissen über:

1. *Sprache*

- Schrift
- Lautlehre
- Lexik
- Wortarten
- Wortbildung: Basiselemente, Kombinationsprinzipien, semantische Funktion von Wortneubildungen
- Morphologie: Form, innere Struktur, Funktion und Vorkommen der Morpheme
- Regeln der Flexion: Deklination, Konjugation, Komparation
- Grammaticale Kategorien: Person, Tempus, Modus, Diathese, Kasus, Numerus, Genus
- Syntax des Satzes
- Textsyntax: Konnektoren, Handlungsträger, Verbalinformationen
- Textsemantik: Pro-Formen, Rekurrenzen, Paraphrasen, Thema-Rhema-Abfolge, Sach- und Bedeutungsfelder
- Metasprache der Grammatik
- Texterschließen (Dekodieren) und Übersetzen (Rekodieren), Paraphrase und künstlerische Wiedergabe
- Weiterwirken des Lateinischen in europäischen Fremdsprachen

2. *Literatur*

- Werkkenntnis durch Lektüre (Original~, Bilingual~, Übersetzungs~)
- zeitgeschichtliche, gesellschaftliche und biographische Bedingtheit von Literatur
- Mechanismen von Textproduktion und Rezeption
- Literaturgeschichte
- Stoffe und Motive
- Textsorten:
 - narrative Texte
 - dialogisierte Texte (Gespräch, Brief)
 - deskriptive Texte
 - rhetorische Texte

- erörternde und kommentierende Texte
- Gattungen:
 - epische Gattungen (Epos, Geschichtswerk, Roman, [Fabel, Satire])
 - dramatische Gattungen (Tragödie, Komödie)
 - lyrische Gattungen (*carmen lyricum*, Elegie, Epigramm)
- Gattungsgeschichte
- literaturwissenschaftliches Begriffssystem: Tempusrelief, Erzählperspektive
- Stil: Stilmittel, Stilmerkmal, Stiltyp
- Rhythmus
- Metrik
- Rezeptionsgeschichte: Motive, Stoffe, Werke, Gattungen
- Interpretation:
 - philologisch-historisch
 - biographisch
 - soziologisch
 - motiv- und rezeptionsgeschichtlich
 - gattungs- und literaturgeschichtlich
- Formen der Wiedergabe:
 - Lesevortrag
 - Rezitation
 - szenische Gestaltung

3. *Geschichte, Philosophie, Kulturgeschichte*

- römische Geschichte (insbesondere des 1. Jh. v. Chr. und die augusteische Zeit)
- gesellschaftliches und politisches Leben der Römer (Begriffe, politisch-ethischer Wertekatalog, politische Meinungsbildung)
- Problem der historischen (Dis-)Kontinuität
- Relativität sozialer und politischer Wertesysteme
- römisches Recht
- Alltag (römische Antike, lateinisches Mittelalter, Humanisten)

- Provinzen, römisches Deutschland
- Wirtschaft, Technik
- Überblick über philosophische Lehrmeinungen und Systeme der Antike, abendländische lateinische Philosophie
- existentielle Relevanz (heute, ich, andere)
- Relativität philosophischer Wertsysteme
- römische Religion
- Christentum

4. *Materielle Kultur*

- Archäologie
- Bildende Kunst
- Architektur
- Gegenstände des täglichen Bedarfs
- Verkehrswege
- Münzen

2.1.2 Methodenkompetenz und Kulturtechniken

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln sowie unterschiedliche Arbeitstechniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Im Mittelpunkt des Lateinunterrichts steht die Arbeit am Text. Dementsprechend ist bei den Schülern von Anfang des Lateinlehrganges an die Fähigkeit zum zunehmend selbstständigen Umgang mit Texten zu entwickeln. Arbeit am Text versteht sich als ein einheitlicher hermeneutischer Prozess aus Erschließung sprachlicher Strukturen, Interpretation und Übersetzung.

Um folgende Methodenkompetenzen geht es im Lateinunterricht:

1. *Lernstrategien als Voraussetzung der Texterschließung*

- Aneignen und Festigen der Lexik (mehrschichtige Verknüpfung und Vernetzung neuen lexikalischen Wissens mit Bekanntem durch Einsicht in die Struktur von Wortfeldern, Beziehungen zum lexikalischen Bestand der modernen Fremdsprachen, zu Fremdwörtern)

- Umgang mit Wörterbüchern (d. h. Reduktion der Wortform des Textes auf die Grundform des Verzeichnisses, Auffinden der dem Text adäquaten Bedeutung, Anwenden der Regeln der Wortbildung zur Deutung von unbekanntem Lexemen und zur Erschließung von Fremdwörtern)

2. *Grammatik*

- Einordnen der Einzelformen in die Zusammenhänge des grammatischen Systems (Paradigma, Korrelation von Funktion und Form, semantische und syntaktische Funktion)
- Bestimmen von morphologischen Strukturen in ihrer lexikalischen und grammatischen Funktion

3. *Fähigkeiten der Texterschließung und Interpretation*

- Prozess als Einheit von Feststellungs- und Deutungsakten (z. B. Feststellung einer Verbform im Imperfekt, Deutung im Zusammenhang anderer Deutungshypothesen als *Imperfectum de conatu*)
- Erkennen der Textkonstituenten in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion
- Paradigma
- Unterscheidung verschiedener Bereiche der Interpretation (Verfügen über ein Frageraster nach den Bereichen der Interpretation)

4. *Fähigkeiten zur Fixierung des Erschließungsergebnisses in der deutschen Sprache*

- Übersetzen (Bewusstsein für die Spannung zwischen Ausgangs- und Zielsprache)
- Paraphrasieren (zusammenhängende Wiedergabe aller wesentlichen Inhalte eines Textes ohne Rücksicht auf die konkrete literarische Form, Formulierung)
- Erkennen des grammatischen Systems und der lexikalischen Eigenheiten der Sprache
- Vergleichen der Besonderheiten des Lateinischen und der deutschen Sprache
- Beschreiben von sprachlichen Zusammenhängen und Sachverhalten mit Hilfe grammatischer, lexikalischer und stilistischer Kategorien
- Anwendung der Regeln der Wortbildung und Deutung von Fremdwörtern
- Erfassen und Erklären von Satzkonstruktionen und Perioden
- Gliedern von Texteinheiten
- Interpretieren und Erörtern von Textaussagen

- Strukturbeschreibung
- Fixieren von Einzelinformationen
- produktiver Umgang mit Texten, u.a.:
 - Ergänzung fragmentarischer Texte
 - Antwort auf einen Brief
 - Paralleltex te, Gegentexte
 - Buchbesprechung
 - Werbeplakat
 - Umsetzung in eine andere Gattung, andere Stilebene
 - Umsetzen in ein anderes künstlerisches Medium
 - Text-Bild-Collage
 - Gedichtinterpretation durch Schreibgestaltung
 - Illustrationen
 - künstlerische Wiedergabe (Lesen, Rezitieren, szenisches Spielen)

5. *Bilinguale und Übersetzungslektüre*

- Vergleichen von deutscher Übersetzung und Original
- Interpretieren des Originaltextes unter Nutzung der Übersetzung
- Erfassen der Großstruktur eines komplexeren Werkes, das in Auszügen im Original oder bilingual gelesen wird
- Herstellen eines Bezugs zwischen Gesamtwerk und Ausschnitt nach inhaltlicher und sprachlicher Sinnerfassung des Textes
- Analysieren von Sprach- und Textstrukturen aus kontextualen Gegebenheiten

Methodenkompetenz schließt die Fähigkeit, das im Alltag auftretende Latein zu verstehen und zu deuten, sowie die Fähigkeit des Umgangs mit wissenschaftlichen Nachschlagewerken (Wörterbücher, Lexika) mit ein. Die Ausbildung von Methodenkompetenz im Lateinunterricht dient der Ausprägung wesentlicher Kulturtechniken wie der mündlichen und schriftlichen Kommunikation, der schriftlichen Darstellungsformen und der Informationserschließung.

2.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz

Selbstkompetenz umfasst die Fähigkeit, Emotionen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und entsprechend zu handeln.

Der Erwerb lateinischer Sprachkenntnisse geht einher mit intensivem Nachdenken über das Funktionieren von Sprache an sich. In der Folge wird auch der Gebrauch der deutschen Sprache bewusster, in seinen Ausdrucksformen reicher und differenzierter.

Zentraler Unterrichtsinhalt des Faches ist die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen literarischen Texten in lateinischer Sprache. Dabei gestaltet sich das Erschließen und Interpretieren als komplexer geistiger Prozess. Die Beobachtung und Analyse sprachlicher Feinstrukturen erzieht zu Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer. Die Schüler lernen Arbeitshypothesen aufzustellen, zu verifizieren und gegebenenfalls zu verwerfen, werden also zu reflektiertem methodischen Vorgehen angeregt.

Die komplexe Anforderungsstruktur einerseits und die methodische Selbstkontrolle andererseits sind Gelegenheiten, über die eigenen Stärken und Schwächen Erfahrungen zu sammeln. Die Schüler schulen ihr Vermögen, mit Misserfolgen umzugehen. Mithin entwickeln sie Kritikfähigkeit und ein realistisches Fähigkeitskonzept.

Die im Unterricht gelesenen Texte machen den Schülern vielfältige Angebote, die ihnen helfen können, zentrale Entwicklungsaufgaben des Jugendalters besser zu bewältigen. In der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren ergibt sich Gelegenheit, die eigene Identitätsfindung zu befördern. Literarische Stoffe und Motive bieten Anhaltspunkte bei der Reflexion über Probleme sozialer Kontakte und partnerschaftlicher Beziehungen und legen Lösungen vor.

Die Beschäftigung mit der antiken Redekunst regt die Schüler zu bewusster Auseinandersetzung mit dem gesprochenen Wort an. Sie befördert die Fähigkeit, selbst die *scientia bene dicendi* auszuüben. Außerdem lässt die Einsicht in rhetorische Strategien die Schüler weniger anfällig werden, Manipulationen durch Redetechnik zu erliegen.

Die Auseinandersetzung mit Fragestellungen und Texten der antiken Philosophie ist für die Schüler eine Hilfe bei der eigenen Sinnfindung und Orientierung in der Welt: Anstöße werden gegeben zum Durchdenken komplexer existentieller Fragen, Lebenshilfe durch Vergleich, Wertung und Übertragung verschiedener Deutungsversuche der menschlichen Existenz auf Grund-

fragen der eigenen Existenz. Befördert wird die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Wertesystemen, die in ihrer Relativität erfahrbar werden.

Sozialkompetenz umfasst die Fähigkeit, miteinander zu lernen, zu arbeiten und zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und solidarisch zu handeln.

Die Arbeit am Text fordert von den Schülern nicht nur die Analyse und Interpretation durch den Einzelnen, sondern ist auch ein kollektiv gestalteter Prozess. Dabei wird die Fähigkeit zu gemeinsamem Problemlösen, Mitdenken und Zuhören trainiert, qualifizierte Kritik an anderen Denkresultaten gefordert und Offenheit für andere Gedankengänge erwartet. Die Schüler tragen gemeinsam Verantwortung für das Arbeitsergebnis, erleben gemeinsam Erfolg und Misserfolg und erfahren so Potential und Notwendigkeit kollektiver Arbeit.

Durch die Beschäftigung mit den Wurzeln der europäischen Kultur begreifen die Schüler die Einheit dieser Kultur. Durch den Blick auf die gemeinsamen Ursprünge Europas wächst das Verständnis für andere moderne Kulturen in Europa.

2.2 Lerninhalte des Unterrichts in Latein als neu einsetzender Fremdsprache ab Klassenstufe 10

Die Unterrichtsinhalte sind, wenn nicht anders ausgewiesen, als verbindliche Vorgaben zu verstehen. Auf Freiräume in der Behandlung einzelner Themen wird gesondert hingewiesen.

Der Unterricht in Latein als neu einsetzender Fremdsprache ab Klasse 10 gliedert sich wie folgt:

Klasse 10-11/1: Spracherwerbsphase

Klasse 11/2: Anfangslektüre

Klasse 12: Hauptlektüre

2.2.1 Spracherwerb und Anfangslektüre

Die Spracherwerbsphase, in der die lateinische Sprache v.a. anhand eines Lehrbuches erarbeitet wird, erstreckt sich über drei Halbjahre. In dieser Zeit wird das grundlegende Vokabular, die wichtigsten grammatischen Konstruktionen, Basiswissen über die römische Kultur sowie die verschiedenen Herangehensweisen an das Übersetzen eines lateinischen Textes gelernt und geübt. Die Anfangslektüre soll dann den Übergang von der Arbeit mit den Lehrbuchtexten zu der mit der lateinischen Originallektüre erleichtern.

Die einzelnen Lerninhalte werden im Folgenden dargestellt:

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise
Lexik	<p>Einblick in die prägende Rolle des Lateinischen für die romanischen Sprachen und Englisch</p> <p><u>Spracherwerb</u> Grundwortschatz: ca. 400 lexikalische Einheiten Prinzipien der Wortbildung und Lautlehre Wortfelder und Sachgruppen</p> <p><u>Anfangslektüre</u> ca. 600 lexikalische Einheiten autorenbezogener Lernwortschatz in Texten der Anfangslektüre</p>	<p>quantitätsgerechte Aussprache Fähigkeit, Wortfamilien und Sachgruppen zu bilden Umgang mit dem Wörterverzeichnis und dem Wörterbuch Zusammenstellen von Vokabellisten in der Übergangs- und Anfangslektüre nach Wortfeldern und Wortstämmen Erkennen und Begreifen von Wortschatzbeziehungen zwischen Englisch und Latein Erschließen der Bedeutung verwandter und phonetisch ähnlicher Wörter in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch</p>	<p>Einsicht, dass das Memorieren des Grundwortschatzes Voraussetzung zu einem erleichterten Textverständnis ist Sorgfalt und Genauigkeit bei der Erstellung von Vokabellisten Bereitschaft zu kritischer Selbstkontrolle Akzeptanz von Regeln ehrlicher Kooperation und Kontrolle durch Mitschüler</p>	<p>☼ D: Wortfamilie, Wortfelder, Fortleben lateinischer Wörter ☼ E, F: Fortleben lateinischer Wörter ☼ Bio, Ch, Rel, Eth, M, Ph: Fachbegriffe aus dem Lateinischen ☼ D, E, F</p>
Morphologie	<p>Deklination der Substantive aller Deklinationenklassen Deklination der Adjektive, Pronomina und Numeralia Komparation der Adjektive und Adverbien a-, e-, konsonantische und i-Konjugation, alle Tempora, Modi und Diathese Partizipien Deponentien, Semideponentien Gerundium und Gerundivum</p>	<p>Erklären und Bestimmen der Formen und ihrer semantischen Funktion Erarbeiten von Übersichten und Tabellen Klassifizieren der Morpheme und Wortarten in ihrer Semantik und ihrer besonderen syntaktischen Funktion Arbeit mit der Systemgrammatik Lernen durch Lehren</p>	<p>Fähigkeit und Bereitschaft, sich morphologische Strukturen bewusst anzueignen Wille, sich mit Sorgfalt, Genauigkeit und Ausdauer Regeln und Formen einzuprägen Bereitschaft, im Team zu arbeiten, Regeln zu akzeptieren und sie zu befolgen Bereitschaft zu kritischer Selbstkontrolle</p>	<p>☼ D: Wortarten in ihrer morphologischen Struktur und semantischen Funktion ☼ D, E, F</p>

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise
	Stammformen wichtiger Verben <i>esse, ire</i> mit Komposita		Akzeptanz der Kontrolle durch Mitschüler	
Syntax	Syntaktische Grundbegriffe Satzglieder, Satzmodelle, Satzbaupläne, Konnektoren satzwertige Konstruktionen (A.c.I., N.c.i., P.C., Abl. abs.) nd-Formen mit ihren syntaktischen Funktionen Satzarten Gebrauch und Übersetzung der Tempora Nebensätze in ihren semantischen und syntaktischen Funktionen Satzanalysen <i>oratio recta</i> und <i>obliqua</i>	Zuordnung der Formen zu ihrer syntaktischen Funktion Gegenüberstellen Latein– Deutsch, Latein-1./2. Fremdsprache Fähigkeit zur Analyse von einfachen und mehrfach zusammengesetzten Sätzen Analysieren und Erstellen von Satzstrukturbildern selbstständiger Umgang mit der Systemgrammatik (Anfangslektüre) Erkennen der syntaktischen Konstruktion im Originaltext (Anfangslektüre)	Einsicht in die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten durch verschiedene syntaktische Varianten kritische Selbstkontrolle der eigenen Ergebnisse Akzeptanz der Kontrolle durch Mitschüler	☼ D, E, F: Kontrastierung, Demonstration ☼ D, E, F
Arbeit am Text	Textarten, Kohärenz, Textgrammatik, Textsemantik	gestaltendes Lesen inhaltliche und sprachliche Erschließung größerer zusammenhängender adaptierter und originaler Texte, z. B. Briefe, Biographien, kurze Dialoge, Gedichte, Epigramme, Fabeln u. a. Paraphrasieren, philologische und kreative Formen der Interpretation, Übersetzen kleine Projekte, z. B. Erarbeiten von klei-	Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer bei der Beobachtung und Analyse sprachlicher Feinstrukturen Bereitschaft zu fächerübergreifendem Arbeiten Fähigkeit zu gemeinsamem Problemlösen, Erfahren von Potential und Notwendigkeit kollektiver Arbeit Anerkennen von Leistungen der Mitschüler	☼ D: Gattungen und Textsorten ☼ Rel, Eth: Mythen, Legenden ☼ D, E, F

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise
		<p>nen Kommentaren oder Interpretationen</p> <p>Erkennen stilistischer Besonderheiten in ihrer semantischen und syntaktischen Funktion</p>	<p>kritisches/selbstkritisches Analysieren und Bewerten eigener und fremder Leistungen</p> <p>Selbstbestätigung</p>	
<p>Literatur,</p> <p>Geschichte,</p> <p>Philosophie,</p> <p>materielle</p> <p>Kultur</p>	<p>Grundbegriffe: Autorintention, Adressat, Rezeption</p> <p>Textsorten: Anekdote, Brief, Dialog, Epigramm, Fabel, Rede</p> <p>Grundkenntnisse der Metrik</p> <p>Sprache, Klang und Rhythmus in Poesie- und Prosatexten</p> <p>Privates und öffentliches Leben in Republik und Kaiserzeit</p> <p>Institutionen, Magistrate, <i>cursus honorum</i></p> <p>soziale Gliederung (ordines)</p> <p>Bildung und Erziehung</p> <p>Persönlichkeiten der Geschichte wie Alexander, Archimedes, Augustus, Caesar, Cato, Cicero, Sokrates</p> <p>Romanisierung</p> <p>Rolle der Christen</p> <p>Handwerk, Handel, Geld</p>	<p>Erkennen der Textsorte und der Gattung</p> <p>Erkennen der Beziehungen von Autorintention, Werk, Adressat und Rezeption</p> <p>Referieren über Themen aus den Bereichen Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur</p>	<p>selbstständiges Erarbeiten von Informationen</p> <p>Bereitschaft und Fähigkeit zu Einzel- und Teamarbeit beim Planen und Erarbeiten von Projekten</p> <p>Einsicht in gesellschaftliche und politische Zusammenhänge und Strukturen</p> <p>Einsicht in die Einheit der europäischen Kultur</p> <p>Auseinandersetzung mit den Wertebegriffen der Römer</p> <p>Tolerieren anderer Lebensweisen und Kulturen</p> <p>Sensibilisieren für philosophische Fragestellungen</p>	<p>☼ D: Gattungen, Textsorten</p> <p>☼ Ku: Porträts, Statuen antiker Kunst, antike Kunst und Architektur als Vorbild</p> <p>☼ Mu: Mythische Gestalten und Motive in der Musik</p> <p>☼ Ge: Persönlichkeiten der Antike in ihrer zeitgebundenen</p>

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise
	<p>römische Armee, Veteranen</p> <p>Topographie Roms und des Mittelmeerraums</p> <p>Städtebau: Amphitheater, Aquädukt, Basilika, Ehrenbögen, Tempel, Thermen, <i>villa rustica</i>, <i>villa urbana</i></p> <p>Wertbegriffe: <i>fides</i>, <i>humanitas</i>, <i>iustitia</i>, <i>pietas</i>, <i>religio</i>, <i>virtus</i></p> <p>römische Rechtsgrundsätze</p> <p>Fortleben der Antike in Mittelalter, Renaissance, Klassik und Gegenwart</p> <p><u>fakultative Themen</u></p> <p>Provinzverwaltung und imperiale Weltpolitik</p> <p>Rolle und Stellung der Fremden in Rom: <i>peregrini</i>, <i>alieni et barbari</i></p> <p>Stellung der Frau</p> <p>Lehren der Stoa und des Epikur</p> <p>Ethik des Christentums</p> <p>Seefahrt, Hafen (Ostia)</p> <p>Medizin</p> <p>Katakomben</p> <p>antike Architektur, Malerei, Plastik Grabdenkmäler</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen der gesellschaftlichen Wertvorstellungen mit persönlichen Erfahrungen • bewusstes Aneignen von Werten • Erkenntnis des Wertewandels, Werteverfalls in der Antike und in der Gegenwart 	<p>und überzeitlichen Wirkung</p> <p>☼ Eth, Rel: Rolle des Individuums in der Gesellschaft, Philosophie der Antike und des Mittelalters, Scholastik, Grundwerte der zwischen-menschlichen Beziehungen, Zusammenleben in einer multi-kulturellen Gesellschaft</p> <p>☼ D, Ge, Ku, Mu</p>

Die Mindestanforderungen am Ende des Sprachlehrgangs für Latein als neu einsetzende Fremdsprache ab Klassenstufe 10 sehen dabei wie folgt aus:

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Lexik	ca. 800 lexikalische Einheiten Aussprache Gesetze und Elemente der lateinischen Wortbildung Wortfelder und Wortfamilien	Herleiten und Erklären von Fremd- und Lehnwörtern sicherer Umgang mit dem Wörterbuch
Morphologie	grammatisches System des Lateinischen grammatische Kategorien Flexion aller Nomina und Verba alle Wortarten in ihrer semantischen und syntaktischen Funktion	Erkennen und Bestimmen morphologischer Strukturen in ihrer semantischen und syntaktischen Funktion Deklination, Konjugation, Komparation sicherer Umgang mit der Systemgrammatik
Syntax	Strukturformen des einfachen und zusammengesetzten Satzes, der Perioden Konnektoren und ihre semantische Funktion	Analyse und Darstellung von Satzstrukturen Übersetzung in die deutsche Sprache adäquate und variantenreiche Wiedergabe satzwertiger Konstruktionen: A.c.I., N.c.I., Ablabs., P.C. nd-Formen
Textarbeit, Literatur	Textsorten Autorintention Adressat Gattungen und ihre sprachlich-stilistischen Besonderheiten (z. B. Anekdote, Brief, Epigramm, Fabel, Rede)	Texterschließung (Dekodierung) Übersetzen (Rekodierung) Paraphrasieren und künstlerische Wiedergabe Interpretieren Textvergleich gestaltendes Lesen Vortrag von lateinischen Originaltexten aus dem Gedächtnis
Geschichte, Philosophie, materielle Kultur	römischer Alltag Gerichtswesen und Rhetorik griechische und römische Mythen Militär Religion römischer Staat: Institutionen in Republik und Kaiserzeit Topographie Roms und des Mittelmeerraumes Wertbegriffe wie <i>virtus, fides, pietas</i> Nachleben der römischen Antike in Mittelalter, Renaissance, Klassik und Gegenwart	Studieren und Auswerten von Quellen im Original und in Übersetzung Erschließen von Informationen aus Nachschlagewerken und Monographien Darstellung von Sachthemen in Referaten Vergleichen der antiken philosophischen und religiösen Auffassungen mit denen der Gegenwart, z. B. <i>virtus, pax</i> tolerant-kritische Auseinandersetzung mit der Lebensphilosophie anderer Schulen und Systeme

2.2.2 Hauptlektüre

Der Lateinunterricht in der Phase der Hauptlektüre macht die Schüler mit Originaltexten der römischen sowie der mittel- und neulateinischen Literatur bekannt und dient der Erweiterung und Vertiefung des in den vorhergehenden Phasen erworbenen Wissens.

Diese allgemeinen Ziele des Lektüreunterrichts werden im Folgenden ausgewiesen. Dabei können aufgrund der Kursdauer von nur drei Jahren und des zentralen Kursziels der Latinumsprüfung v.a. die nicht sprachlichen Lernziele lediglich eine Auswahl darstellen, aus denen die Lehrkraft entsprechend den Vorgaben zur Latinumsprüfung und des gültigen Abiturerrlasses auswählt.

Auf die Ausprägung komplexer methodischer Kompetenzen und eine hohe Selbstständigkeit der Schülertätigkeit ist in jedem Fall Wert zu legen. Bei der Planung und konzeptionellen Erschließung von Unterrichtssequenzen sowie bei der Gestaltung des Unterrichts selbst ist die Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Schüler in stärkerem Maße als in den vorangegangenen Phasen zu berücksichtigen.

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozial- und Selbstkompetenz	Hinweise
Sprache	Festigen und Vertiefen des Grundwortschatzes Erweiterung der Lexik durch autorenspezifischen Wortschatz ständige Wiederholung und Festigung des morphologischen Systems aller Wortarten Erarbeiten seltener syntaktischer Erscheinungen, z. B. <i>oratio obliqua, Supinum, quin</i> u. a.	Vervollkommnung der Fähigkeiten im Umgang mit dem Wörterbuch selbstständiges Erstellen von Vokabellisten selbstständiges Bestimmen der semantischen und syntaktischen Funktionen im Text mehrere Varianten angemessener Übersetzung typischer lateinischer Konstruktionen wie <i>A.c.I., N.c.I., Abl.abs., P.C., nd</i> -Formen selbstständige Wissensaneignung und Wiederholung mit Hilfe der Systemgrammatik	Sorgfalt und Genauigkeit bei der Erstellung von Vokabellisten zum autorenspezifischen Wortschatz Bereitschaft, im Team zu arbeiten, Regeln zu akzeptieren und sie zu befolgen Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer bei der Beobachtung und Analyse sprachlicher Feinstrukturen Bereitschaft zu fächerübergreifendem Arbeiten Fähigkeit zu gemeinsamem Problemlösen, Erfahren von Potential und Notwendigkeit gemeinschaftlicher Arbeit Anerkennen von Leistungen der Mitschüler kritisches/ selbstkritisches Analysieren und Bewerten eigener und fremder Leistungen Selbstbestätigung	☼ D, E, F

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozial- und Selbstkompetenz	Hinweise
Literatur	<p>Werkkenntnis durch Lektüre: Original-, Bilingual-, Übersetzungsektüre</p> <p>Autoren</p> <p>Mechanismen von Textproduktion- und rezeption (u.a. Autorintention, Adressatenbezug, Strukturelemente)</p> <p>Grundkenntnisse der römischen Literaturgeschichte von der Zeit Ciceros bis zum Ende der Augusteischen Zeit</p> <p>Periodisierung der lateinischen Literatur bis in die Neuzeit</p> <p>Entwicklung des lateinischen Literatursystems aus dem Griechischen</p> <p>thematische und genrespezifische Besonderheiten</p> <p>literaturwissenschaftliches Begriffssystem, z. B. Erzählperspektive, Tempusrelief</p> <p>römische Rhetorik, forensische Beredsamkeit (<i>genera dicendi, partes orationis, ornatus, loci etc.</i>)</p> <p>Stilmittel, Stilmerkmale, Stiltypen</p> <p>Metrik Hexameter, Distichon, Hendekasyllabus</p> <p>Rezeptionsgeschichte: Motive, Stoffe, Werke</p>	<p>Paraphrase</p> <p>Übersetzung, Übersetzungsvergleich und Übersetzungskritik</p> <p>Erschließung und Interpretation originaler Texte unter Zuhilfenahme einer Übersetzung</p> <p>Interpretation unter historischen, biographischen, soziologischen, motiv- und rezeptionsgeschichtlichen Aspekten</p> <p>vergleichende Interpretation mit anderen Texten und Darstellungsformen</p> <p>gestaltendes Lesen, Rezitation aus dem Gedächtnis, szenische Gestaltung und Spiel</p> <p>produktiver Umgang mit Texten</p>	<p>Wille, Impulse der Literatursprache auf die eigene Kommunikation zu übertragen (Rhetorik, Manipulation, Manipulationsresistenz)</p> <p>Bereitschaft zu produktivem Umgang mit literarischen Texten</p>	<p>☼ D: Gegentexte (z.B. Seneca: Medea vs. Christa Wolf: Medea)</p> <p>☼ D, Ku, Mu, Eth, Rel, Ge, Sk</p>
Geschichte, Philosophie, materielle Kul-	<p>Staat und Staatstheorie</p> <p>römische Geschichte (Epochen und Haupttendenzen von den Anfängen bis Konstantin)</p>	<p>Auswerten von Quellen in Original und Übersetzung</p> <p>Erschließen von Informationen aus</p>	<p>Tolerieren anderer Lebensweisen und Kulturen</p> <p>bewusstes Reflektieren über philosophi-</p>	

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozial- und Selbstkompetenz	Hinweise
tur	<p>römische Rechtsgrundsätze und ihre aktuelle Gültigkeit</p> <p>philosophische Lehrmeinungen und ethische Wertvorstellungen (Akademie, Epikur, Stoa [Kyniker, Peripatos, Skepsis])</p> <p>Persönlichkeiten der Antike, des Mittelalters und der Renaissance in ihrer Zeit und heutigen Wirkung</p> <p>Christentum zwischen Verfolgung und Staatsreligion</p> <p>Topographie des Imperium Romanum, Topographie der Stadt Rom</p> <p>griechische Ursprünge der römischen Kunst</p> <p>Architektur (Bautypen, gesellschaftliche und ideologische Funktion im öffentlichen Raum)</p> <p>römisches Porträt, Ehrenmonumente, Münzen, Sarkophage und ihre ideologische Funktion</p> <p>Rezeption und Nachleben römischer Kunst bis in die Gegenwart</p> <p>Überlieferung (Buch- und Schriftwesen von der Antike bis zur Renaissance, Rolle der Klöster und Humanisten, Textkritik)</p>	<p>Nachschlagewerken, Nutzung von Bibliotheken</p> <p>Erarbeiten von Referaten und ggf. Facharbeiten</p> <p>Vergleichen von antiken Wertvorstellungen und philosophischen Positionen mit solchen aus Asien und der Moderne</p> <p>kritisches Werten</p>	<p>sche Fragestellungen</p> <p>kritisches Vergleichen der gesellschaftlichen Wertvorstellungen mit persönlichen Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewusstes Aneignen von Werten • Erkenntnis des Wertewandels, Werteverfalls in der Antike und in der Gegenwart Schlussfolgerungen für das eigene Lebenskonzept ziehen 	

2.2.3. Lektürevorschläge

Auswahl, Umfang und Reihenfolge der einzelnen Lektüreprojekte unterliegen der Entscheidung der Lehrkraft. In die Planung der Lektüreprojekte sollen die Kursteilnehmer jedoch angemessen mit einbezogen werden. Als Kriterien für die Auswahl eines Lektüreprojekts dienen u.a.:

- Interessen und Motive der Schüler und der Lehrkraft
- Aktualisierbarkeit der Texte, Bezug zur Lebenswelt der Schüler
- literatur- und geistesgeschichtliche Bedeutung der Texte
- verfügbares Zeitvolumen
- Stand der Kompetenzentwicklung der Schüler
- Komplexität und Schwierigkeitsgrad des Autors bzw. der Texte
- sinnvolle Progression der Kompetenzentwicklung der Schüler im Vergleich zum vorangegangenen Projekt
- die Latinumsrelevanz der Texte

In der Regel wird ein Lektüreprojekt für ein Semester der Kursstufe geplant.

Anfangslektüre

Anfangslektüre bedeutet Erstbegegnung mit dem Originaltext. Die Ziele, die mit der Anfangslektüre verfolgt werden, bestehen darin,

- eine im Schwierigkeitsgrad abgeminderte erste Begegnung mit dem Originaltext zu schaffen
- den „Lektüreschock“ zu vermeiden
- Motivation für die Hauptlektüre zu schaffen
- sprachliche Kenntnisse zu festigen.

Die Auswahlkriterien für Texte der Anfangslektüre sind

- die Überschaubarkeit im Umfang
- ein geringerer Schwierigkeitsgrad
- eine leichte Transferierbarkeit auf die Lebenswirklichkeit der Schüler.

Mögliche Texte in der Anfangslektüre sind:

- Historia Apollonii regis Tyri
- Martial: Epigramme
- Phaedrus: Fabulae
- Vulgata: Joseph und seine Brüder, Apostelgeschichte

Hauptlektüre

Für die Hauptlektüre gelten folgende Bedingungen:

- Es gibt keine festgelegte Reihenfolge.
- Die Auswahl liegt in der Eigenverantwortung der Lehrkraft.
- Die Verwendung zweisprachiger Ausgaben bzw. Übersetzungen ist, soweit didaktisch sinnvoll, möglich.
- Die Lektüre latinumsrelevanter Autoren sollte im Vordergrund stehen.
- Das im Folgenden verwendete Ordnungsprinzip bezüglich Gattungen (A), Autoren (B) und Themen (C) folgt streng dem alphabetischen Prinzip und stellt keine Rangfolge dar.

A *Gattungen*

a) Biographie/Autobiographie

- Augustinus: Confessiones
- Augustus: Monumentum Ancyranum (Res gestae)
- Einhard: Vita Caroli Magni
- Livius: Ab urbe condita (Spurius Ligustinus)
- Nepos: De viris illustribus
- Ovid: Tristien IV, 10
- Suetonius: De vita Caesarum
- Tacitus: Agricola

b) christliche Literatur

- Augustinus: Confessiones, De civitate Dei
- Boethius: Consolatio philosophiae
- Eugippus: Vita Sancti Severini
- Hieronymus
- Jakobus de Voragine: Legenda aurea
- Musonius Rufus
- Tertullian: De spectaculis
- Vulgata

c) Dramatik

- Plautus: Aulularia, Amphitruo, Miles gloriosus
 - Seneca: Medea
 - Terenz: Adelphoe
- d) Epistolographie
- Bonifatius
 - Cicero
 - Erasmus
 - Humanistenbriefe
 - Plinius
 - Seneca
 - Symmachus
 - Vespucci
- e) Epos
- Ausonius: Mosella
 - Fragmente der frühen Epiker Livius Andronicus, Ennius, Naevius
 - Lucan: Pharsalia
 - Ovid: Metamorphosen
 - Vergil: Aeneis
 - Waltharius
- f) Fabel
- Odo von Cherington
 - Phaedrus
- g) Fachliteratur
- Apicius: De re coquinaria
 - Cornelius Celsus: De medicina
 - Frontin: Strategemata, De aquaeductu urbis Romae
 - Plinius der Ältere: Naturalis historia
 - Vitruv: De architectura
- h) Historiographie
- Ammianus Marcellinus: Res gestae
 - Caesar: De bello Gallico, De bello civili

- Cato: Origines Fragmente
 - Curtius Rufus: Historia Alexandri Magni regis Macedonum
 - Livius: Ab urbe condita
 - Sallust: Coniuratio Catilinae
 - Tacitus: Annalen, Germania, Historien
 - Valerius Maximus: Exempla
 - Velleius Paterculus
- i) Inschriften
- j) Lehrdichtung
- Lukrez: De rerum natura
 - Ovid: Ars amatoria
 - Vergil: Georgica
- k) Lyrik
- Carmina Burana
 - Catull
 - Horaz
 - Ovid
 - Properz
 - Sulpicia
 - Vergil
- l) Philosophie
- Augustinus: De civitate Dei
 - Boethius: Consolatio philosophiae
 - Cicero: De officiis, De re publica, Tusculanae disputationes
 - Lukrez: De rerum natura
 - Seneca: Epistulae morales ad Lucilium, De vita beata, De clementia
- m) Rede/Rhetorik
- Cato: Fragmente
 - Cicero:
 - Brutus, De oratore

- Reden in Auszügen (z. B. In Verrem, In Catilinam, Pro Archia poeta, Philippica II, Pro Milone, Pro Sestio)
 - Quintilian: Institutionis oratoriae libri XII (in Auszügen)
 - Reden bei Ovid: Metamorphosen
 - Reden bei Sallust: Coniuratio Catilinae
 - Reden bei Tacitus: Historien
- n) Roman
- Apuleius: Metamorphoses sive asinus aureus
 - Vita Apollonii regis Tyri
- o) Satura
- Erasmus von Rotterdam: Laus stultitiae
 - Horaz: Saturae
 - Lucilius: Saturae
 - Petronius: Cena Trimalchonis
 - Seneca: Apokolokyntosis
 - Willibald Pirckheimer: Laus podagrae
- p) Texte des Humanismus
- Enricius Cordus: Epigramme
 - Eobanus Hessus: Idyllia
 - Erasmus: De stultitia, Colloquia, Apophthegmata
 - Mutianus Rufus
 - Petrarca

B Autorenlektüre

- a) Caesar
- De bello civili
 - De bello Gallico
- b) Catull
- Carmina
- c) Cicero
- Briefe (in Auswahl):

- Ad Atticum
 - Ad familiares
 - Ad Quintum fratrem
 - philosophische Schriften:
 - De amicitia
 - De natura deorum
 - De officiis
 - De re publica
 - Reden (in Auszügen):
 - In Catilinam I
 - In Verrem
 - Philippica II
 - Pro Milone
 - Pro Sestio
- d) Ovid
- Ars amatoria
 - Metamorphosen
 - Fasti
- e) Plinius der Jüngere
- Epistulae
- f) Seneca
- Epistulae morales
 - De clementia
- g) Vergil
- Aeneis
 - IV. Ekloge

C *Vorschläge für thematische Lektüre bzw.*

Lektüreprоекте mit fächerübergreifenden Themen und Inhalten

- | | |
|--|---------|
| a) archäologisch-topographische Projekte | |
| • Germania Romana: Ausonius, Tacitus, in Übersetzung: Pausanias, | |
| • Plutarch, Polybius | |
| • Pompeji: Plinius d. J., Pomponius Mela, CIL X | |
| • Rom: Ammianus Marcellinus, Frontin, Livius, Plinius, Notitia ur- | |
| bis, Sueton, Vitruv etc. | |
| b) Ausbreitung der christlichen Lehre im Römischen Reich | ⌘ Rel, |
| • Petrus und der römische Hauptmann Cornelius in Caesarea: Apg | Eth |
| 10 | |
| • Paulus als römischer Bürger I: Apg 16, 11 - 40 | |
| • Paulus in Athen: Apg 17, 16 - 34 | |
| • Paulus in Korinth: Apg 18, 1 - 18 | |
| • Der Aufstand der Silberschmiede in Ephesus: Apg 19, 21 | |
| • Paulus als römischer Bürger II: Apg 21, 151 - 28, 31 | |
| c) Claudius – Kaiser und Trottel ? | ⌘ Ge |
| Drei Autoren – Drei Sichtweisen – Drei Textsorten | |
| • Seneca: Apokolokyntosis (in Auszügen und in zweisprachigem | |
| Text) | |
| • Sueton: Vita Divi Claudii | |
| • Tacitus: Annales (Auszüge aus den Büchern 11 und 12) | |
| d) Frauen in der Politik | ⌘ D, |
| • Matthäusevangelium (Frau des Pilatus) | Ge, Sk, |
| • Sueton: Vita Divi Iulii | Rel, |
| • Tacitus: Annales | Eth |

e)	Fremdbilder: Imago Turcae- Das Türkenbild der frühen Neuzeit <ul style="list-style-type: none"> • Iohannes Boemus: Mores, leges et ritus omnium gentium (1520) • Augerius Giselinus Busbequius: Legationis Turcicae Epistolae Quatuor (1581/82) • Hugo Favolinus: Hodoporici Byzantini libri tres (1563) • Paulus Rubigallus: Hodoeporicon itineris Constantinopolitani (1544) 	☼ GTF, Eth, Rel
f)	Geist und Macht <ul style="list-style-type: none"> • Cornelius Nepos: Atticus • Cicero: Epistulae, Pro Sestio, Pro Marcello, Philippica II • Seneca: Epistulae morales 	☼ D, Ge, Eth, Rel
g)	Medizin in der Antike <ul style="list-style-type: none"> • Cicero: De officiis I, 150 ff. • Cornelius Celsus: De medicina (in Auszügen) • Plinius: Naturalis historia 29, 11-18 • Seneca: De beneficiis 6, 15 ff 	☼ Eth, Bio, GTF
h)	Mensch und Natur <ul style="list-style-type: none"> • Sehnsucht nach dem Paradies: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Ovid: Metamorphosen I, 89-112 ◦ Hesiod: Erga 109-119 (in Übersetzung) • Gegenentwurf: Die Idylle als Problem: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Plinius: Naturalis historia VII, 1-5 • Die Pervertierung der Natur: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Seneca: ep. 1-3, 5, 7, 8, 17-19, 122 ◦ Horaz: Carmina II, 1-12, 15 ◦ Ovid: Metamorphosen I, 132-140 • Gegenentwurf: Das Verhältnis Mensch-Natur als Lernprozess <ul style="list-style-type: none"> ◦ Cicero: De finibus V, 24; 41 • Ganzheitliches Naturdenken: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Hippokrates: Aer 1-2 (in Übersetzung) ◦ Aristotelische Naturerkenntnisse 	☼ Bio, GTF, Eth, Rel

i)	<p>Römer und Germanen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Caesar: De bello Gallico lib. IV und VI (in Auszügen) • Tacitus: Germania (in Auszügen) 	
j)	<p>Römische Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cato: De agricultura (in Auszügen) • Columella: De re rustica (in Auszügen) • Varro: Rerum rusticarum libri III (in Auszügen) • Vergil: Georgica in Auszügen 	☼ Bio
k)	<p>Römisches im Lebenslauf Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Geburt Jesu: Lk 2, 1-20 und Mt 2, 1-23 • Auftreten Johannes des Täufers: Lk 3, 1-18 • Jesus heilt den Knecht des Hauptmanns von Kapernaum: Mt 8, 5-13 • Die Frage nach der Steuer („Der Zinsgroschen“): Mt 22, 15-22 und Lk 20, 20-26 • Weissagung der Zerstörung Jerusalems: Mk 13, 1-2, 14-23 • Paralleltext (in Übersetzung) Flavius Josephus: 6, 220-287, 310-408; 7, 252, 304-406 (Masada) • Prozess und Hinrichtung Jesu: Joh. 18-19; Lk 23, 7-12 	☼ Rel, Eth
l)	<p>Der Tod im Spiegelbild antiker philosophischer Schriften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cicero: Tusculanae disputationes lib. I • Lukrez: De rerum natura (in Auszügen) • Seneca: Epistulae morales 	☼ Eth, Rel
m)	<p>Utopien und Visionen : Vorstellungen über die Entwicklung und Zukunft des Menschen und des menschlichen Zusammenlebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Horaz: Epode 16 • Lukrez: De rerum natura 5, 1091 ff. • Thomas Morus: Utopia in Auszügen • Ovid: Metamorphosen 5, 1-156 • Vergil: Ekloge IV 	☼ Sk, Eth, Rel

- | | |
|---|--------------|
| <p>n) Die Wasserversorgung römischer Städte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frontin: De aquaeductu urbis Romae • Vitruv: De architectura (in Auszügen) | <p>☼ UE</p> |
| <p>o) Welt und Gott in der mittellateinischen Lyrik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambrosianischer Lobgesang • Franziscus von Assisi: altissime, omnipotens (Sonnengesang) • Hrabanus Maurus: Hymnus ad spiritum sanctum • Jacopone da Todi: Stabat mater • Notker Balbulus: Media vita • Thomas von Celano: Dies irae • Archipoeta • Carmina Burana (in Auswahl) | <p>☼ Rel</p> |

3. Leistungsmessung

Leistungsmessung ist Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Sie geht von der positiven Leistung aus und führt einen sachlichen Soll-Ist-Vergleich auf der Basis einheitlicher und für den Schüler nachvollziehbarer und transparenter Kriterien.

Die Leistungsmessung soll folglich grundsätzlich alle in diesem Lehrplan ausgeführten Lern- und Kompetenzbereiche erfassen: d. h. dass neben der Sachkompetenz auch die Methoden- sowie Selbst- und Sozialkompetenz mit geeigneten Erhebungsmethoden geprüft werden.

Kontrollen müssen nicht automatisch in eine Zensierung münden. Auch verbale Einschätzungen durch die Lehrkraft bzw. die Mitschüler sind für die Diagnose des Leistungsstandes zu nutzen. Angemessen sollen auch gemeinschaftlich erbrachte Leistungen bewertet werden, um so die Verantwortung des einzelnen Schülers für das Arbeitsergebnis einer ganzen Gruppe zu fördern. Die folgende Übersicht kann nur eine Auswahl möglicher Formen der Kontrolle aufführen.

Unterrichtsstadium	kleinere Formen	Klassenarbeit bzw. Kursarbeit/Klausur	längerfristige Schülerleistungen
Lehrbuchphase	<p><u>Leistungsmessung Vokabeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündlich, schriftlich • Abfragen von Vokabeln und Stammformen • Zuordnen von Vokabeln zu Sachfeldern, Wortgruppen, Wortfamilien • Wortbildung • Erklären von Fremd- und Lehnwörtern nach Wurzel und Wortbildungselementen <p><u>Leistungsmessung Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reproduktion von Deklinations- und Konjugationsparadigmata • Erkennen und Erklären syntaktischer Erscheinungen • Bestimmen von Formen • Übersetzung von Formen nur im Kontext • Satzanalyse/Satzstrukturbilder • Erklären von syntaktischen Erscheinungen <p><u>Leistungsmessung Textarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachübersetzung • Texterschließung • Paraphrase • Übersetzung • bei lehrbuchbegleitender Lektüre Testformen zur Arbeit mit dem Wörterbuch • Interpretation (philologische Interpretation und kreative Formen) 	Klassenarbeiten sollten eine Textübersetzung und Fragen zur Grammatik, zum Textverständnis, zur Interpretation bzw. zu einschlägigem Sachwissen umfassen.	Kurzvortrag Referat

Unterrichtsabschnitt	kleinere Formen	Klassenarbeit bzw. Kursarbeit/Klausur	längerfristige Schülerleistungen
	<p>[Kalligraphie, Illustration, Pantomime, Dramatisierung, kreatives Schreiben])</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rezeption (Dichtung, Malerei, Musik) <p><u>Leistungsmessung Sachthemen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • biographisches, historisches, topographisches, kultur- und kunstgeschichtliches Wissen • Einordnung von Texten nach Gattungen, Literaturepochen und Autoren • Stilanalyse archäologischer Denkmäler 		
Lektürephase	<ul style="list-style-type: none"> • autorenbezogener Lernwortschatz • Nachübersetzung • philosophische Systeme • Mythos und Logos • Literaturgeschichte • Textanalyse nach Leitfragen • Paraphrase • Textsorten, Textstruktur, Adressat, Autorintention • Interpretation (philologisch-historisch, biographisch, soziologisch, motiv- und rezeptionsgeschichtlich, gattungs- und literaturgeschichtlich) • Interpretation zweisprachig gegebener Texte • Übersetzungsvergleich 	<p>Die Kursarbeiten bzw. Klausuren nähern sich im Verlauf der Kurshalbjahre zunehmend den Anforderungen der schriftlichen Latinumsprüfung an. Sie können reine Übersetzungsaufgaben sein, aber auch aus einem Übersetzungs- und einem Interpretationsteil (im Verhältnis 2:1 bis 1:1) bestehen.</p> <p>Für letztere Variante sind folgende Modelle möglich:</p> <p>a) Übersetzung eines Textes und Interpretation eines anderen zweisprachig gegebenen Textes</p> <p>b) Übersetzung und Interpretation eines Textes</p> <p>Die Interpretationsaufgaben umfassen Aufgaben zur Grammatik, zum Textverständnis, zur Autorintention, zur literaturgeschichtlichen Einordnung des Textes, zu seiner Rezeption, zu Wissen über Geschichte, Literatur, materieller Kultur, Nachleben etc.</p>	<p>Kurzvortrag</p> <p>Referat</p> <p>Facharbeit</p>

4. Benutzerhinweise zu den Übersichten über die Lerninhalte

Die fächerübergreifenden Themen sind wie folgt abgekürzt:

GTF	Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
UE	Umwelterziehung
GE	Gesundheitserziehung
UMI	Umgang mit Medien und Informationstechniken
BWV	Berufswahlvorbereitung
VE	Verkehrserziehung

Inhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz sind grafisch durch das Zeichen "⌘" markiert, das wesentliche Bezugsfächer ausweist und darüber hinaus offen für andere Kooperationen ist. Es verweist auch auf Fächer übergreifende Themen und markiert Bezüge zu anderen Fächern, die z. B. Vorleistungen erbringen.

Die Abkürzung LI verweist auf landesspezifische Inhalte.